

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 53 (1978)
Heft: 9

Rubrik: Zeitung = Journal = Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktion/Rédaction/Redazione:
Kolfr Nosedà Antoinette
Sihlberg 20, 8002 Zürich
Telefon privat 01 202 89 53, Geschäft vorm. 01 211 14 71

Collaboratrice de langue française:
Cond Décosterd Christiane
1099 Villars-Tiercelin
Téléphone P 021 93 44 65

Collaboratrice di lingua italiana:
SCF Gabriella Stacchi
Via Gemmo 9 (Sorengo)
6932 Breganzona

Inserate/Insertions/Inserzioni: Margrit Amsler-Pauli, 5224 Unterbözberg, Telefon 056 41 06 77

Information und Wehrklima

Auszüge aus dem Vortrag von
Korpskommandant H. Wildbolz
Ausbildungschef
im Rahmen des Presse-Seminars vom
25. Februar 1978 in Bern der Landes-
konferenz der militärischen Dachverbände

Einleitende Bemerkungen

Unser Milizheer mit seinen kurzen, zeitlich aufgelegten Instruktionsdiensten ist in besonderem Masse auf eine breit angelegte *ausserdienstliche Tätigkeit* angewiesen. Im Jahre 1977 haben über 130 000 in der Armee eingeteilte Frauen und Männer an 3000 ausserdienstlichen Veranstaltungen teilgenommen, davon rund 56 000 Teilnehmer an 2200 Anlässen freiwilliger Ausbildung, der Rest an wehrsportlichen Wettkämpfen.

Neben dem praktischen Gewinn für den militärischen Ausbildungsstand sind die «innern» Werte der ausserdienstlichen Tätigkeit besonders hoch einzuschätzen:

- Die Freiwilligkeit der Leistungen
- Das Wachhalten des Wehrwillens
- Die kameradschaftliche Solidarität

Und nun zum mir aufgetragenen *Vortragstitel* «Information und Wehrklima»: Wir wagen uns damit in eine vielschichtige und anspruchsvolle Thematik vor, die in einem kurzen Referat nicht voll erfassbar ist. Ich werde mich auf einige Aspekte beschränken, die mir vor allem für unser *praktisches Verhalten* von Bedeutung scheinen.

1. Allgemeine Gedanken zur Wehreinstellung
2. Die Beeinflussbarkeit des Wehrklimas
3. Die armeeinterne Information
4. Die Wehrinformation der Öffentlichkeit

1. Allgemeine Gedanken zur Wehreinstellung

Es ist leider sehr schwierig, ja in Friedenszeiten kaum möglich, den

- Informationsstand im Bereiche der Landesverteidigung und

- namentlich die *Wehreinstellung* unseres Volkes
voll zu erfassen und in messbaren Werten darzustellen.

Wohl können Volksabstimmungen, wie z. B. über die Zivildienstvorlage, Stellungnahmen von Parteien, Meinungsäusserungen zu aktuellen Wehrfragen, aber auch das Verhalten der Dienstpflichtigen und die ausserdienstliche Aktivität gewisse *Indizien* zur «Stimmung im Volk» geben.

Aber echte Aussagen darüber vermitteln weder die stimmenden Minoritäten noch Bekenntnisse aus verschiedenen Volkskreisen für oder gegen die Landesverteidigung.

Das Wehrklima tritt zudem in lagebedingten Schwankungen der Emotionen in Erscheinung, ohne die *Grundhaltung* klar erkennen zu lassen. Selbst repräsentative Meinungsumfragen sind nicht vorbehaltlos aussagekräftig.

Nicht in Worten, sondern eher in *Taten* wird die Wehreinstellung offenbar. So etwa im Aufwand, den die politischen Behörden dem sicherheitspolitischen Schutzgrad und dem *Stellenwert der Landesverteidigung* zuerkennen, und in der Bereitschaft, die militärischen Pflichten zu erfüllen. Die hohe, zunehmende Zahl von Dispensationsgesuchen, die unseren Dienststellen und Truppenkommandanten arge Sorgen bereiten, sind u. a. als Symptom unterschiedlicher Bereitschaft zu werten.

Die Einstellung zur Landesverteidigung ist davon abhängig, dass das Wehrwesen auf einem *Zwang der Verhältnisse* beruht, als «notwendiges Übel» in einer waffenstarken, von Gewalt und Machtpolitik beherrschten Welt (wobei es ohne praktische Bedeutung ist, ob man den Akzent auf «notwendig» oder auf «Übel» setzt...).

Dieses *Unbehagen um militärische Gewalt* belastet selbst unsere Nation, die allen Grund hat, das über alle Kriege des letzten und dieses Jahrhunderts hinweg

wirksame Instrument des Schutzes gegen äussere Gefahren und der blossen Selbstverteidigung – als ultima ratio der Notwehr – anzuerkennen, trotzdem es Opfer fordert (um grössere zu verhindern).

Einwände sowie offene und verdeckte Auflehnung gegen das Wehrwesen hat es immer gegeben. In Wellenbewegungen haben sie sich während bestimmter Perioden – etwa in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen und um das Ende der sechziger Jahre – spürbar verstärkt.

Die Einstellung zur Landesverteidigung ist von der *Aktualität der Gefährdung* abhängig, aber auch von allgemeinen Störungen der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lage. Die Unruhe der ersten siebziger Jahre hat das Wehrwesen wie alle andern Bereiche miterfasst.

Akute Spannungen und Krisen der internationalen Politik, die eine erhöhte Gefahr militärischer Gewaltausübung mit sich bringen, führen meist zu einer *Festigung des Schutzbedürfnisses*.

Zeiten scheinbar gesicherten Friedens dagegen stellen die Wachsamkeit und die *Einsicht* in die Bedürfnisse der Landesverteidigung auf eine härtere Probe. Die Versuchung wird grösser, den Wehranstrengungen und dem Aufwand zur Wahrung der Verteidigungsbereitschaft auszuweichen.

Aber eine längere Aufweichung des Wehrwillens kann die militärische Bereitschaft im Falle plötzlich eintretender Gefahr in Frage stellen; Einsicht und verstärkter Einsatz kämen zu spät.

Das Wehrklima kann durch eine aktive *Opposition* selbst von Randgruppen zwar nicht umwälzend verändert, aber doch verunsichert werden. Sie kann den Eindruck eines kränkelnden Verteidigungswillens schaffen.

Dieser *Eindruck* spielt eine wichtige Rolle für die *Dissuasionswirkung* der Landesverteidigung. Es ist jedem potentiellen Gegner ebenso wie uns bekannt,

dass die beste *Organisation und Rüstung der Armee wenig nützen*, wenn die *immateriellen Voraussetzungen einer wirksamen Abwehr nicht erfüllt* sind: Die Voraussetzungen eines genügenden Ausbildungsstandes, der guten Führung und vor allem auch eines geschlossenen Wehrwillens des Volkes.

Mit der das *Ansehen der Armee* schädigenden Wühlarbeit darf aber eine *Kritik* nicht gleichgesetzt werden, die auf eine Verbesserung von Schwächen gerichtet ist.

Das selbstkritische Mitdenken ist ein Lebelement der Demokratie und damit auch ihres Volksheeres. Bei allem Verständnis für eine Abwehrhaltung gegenüber zermürbender Destruktion muss die Armee *für sachliche Kritik offen* sein. Empfindlichkeit ist ein Schwächezeichen; denn wer seiner *guten Argumente* sicher ist, braucht keine Auseinandersetzung zu fürchten. Kritik hält die Kontrolle wach, führt zur selbstkritischen Überprüfung und trägt damit zur Regeneration bei, die den *Fortschritt* ermöglicht.

Diese paar Gedanken um die Erfassbarkeit und um die Rolle des Wehrklimas können wie folgt zusammengefasst werden:

1. Die Einstellung zur Landesverteidigung tritt in ihrer mehrheitlich positiven *Grundhaltung* unseres Volkes weniger offen in Erscheinung als gegen das ganze oder Teilfragen opponierende Randgruppen.
2. Der *Stellenwert der nationalen Sicherheit* kommt nicht in erster Linie in verbalen Bekenntnissen zur Geltung, sondern in den erbrachten Opfern an finanziellen Aufwendungen, an Dienstleistungen der Wirtschaft und des Einzelnen sowie in der Bereitschaft, unvermeidbare militärische Immissionen der Ausbildung unserer Truppen zu ertragen.
3. In glücklichen Zeiten unwahrscheinlicher akuter Kriegsgefahr ist die Einsicht in die *Notwendigkeit* glaubwürdiger Verteidigungsbereitschaft und *kontinuierlicher Wehranstrengungen* mit grösserer Mühe zu wahren als in Krisenlagen. Im scheinbar tiefsten Frieden ist daher die Aufrechterhaltung der Wachsamkeit umso wichtiger, weil Vorsorge Zeit erfordert und in Zeiten der Gefahr nicht nachgeholt werden kann.
4. Auf *sachliche Kritik* ist ebenso sachlich einzutreten. Gegen unsachliche und tatsachenwidrige Informationen muss durch *Gegenaufklärung* Stellung genommen werden.

2. Die Beeinflussbarkeit des Wehrklimas

Neben *Informationslücken*, die das Verständnis beeinträchtigen, und allgemeinen *Unsicherheiten* um Wert, Wirkung und Ge-

staltung der militärischen Landesverteidigung unseres Kleinstaates, der sicherheitspolitisch auf sich selbst angewiesen ist, können folgende *Vor- und Einwände* zu Schwachpunkten des Wehrklimas führen:

- Die militärischen Massnahmen seien sinnlos oder überdimensioniert, weil keine militärische Bedrohung vorliege, das Potential an Massenvernichtungsmitteln einen Krieg in Europa verunmögliche u. a. m.;
- Die Verteidigung des Kleinstaates sei illusorisch, weil die militärische Unterlegenheit keine hinreichende Dissuasions- und Abwehrwirkung zu gewährleisten vermöge;
- Die Konzeption der militärischen Landesverteidigung sei den Möglichkeiten des Kleinstaates nicht angemessen («Grossmachtarmee im Taschenformat», der «Alternativen» gegenübergestellt werden: Gewaltloser Widerstand, Kleinkrieg etwa im Sinne der «Spannocchi-Doktrin»);
- Der Aufwand sei im Verhältnis zum Nutzen zu hoch und gefährde die Erfüllung anderer «Überlebensmassnahmen», wie soziale Sicherheit, Friedensforschung, Entwicklungshilfe usw.

Daneben sind vielfältige *ideologische Vorbehalte* zu vernehmen, etwa der, die Armeestruktur widerspreche der demokratischen Staatsstruktur, oder der, die Armee sei ein Instrument der «herrschenden Klasse» und stehe daher in einer Interessenverflechtung mit der Wirtschaft u. a. m.

Neben diesen häufigsten Motivgruppen spielen aber auch *persönliche Beweggründe* eine nicht zu unterschätzende Rolle:

- Abneigung gegen Dienstleistungen aus Angst, Bequemlichkeit, beruflichen Gründen und - nicht zu letzt -
 - Persönliches Ressentiment.
- Solche Beweggründe bleiben oft hinter den zitierten Einwänden versteckt, die zu Vorwänden werden. Die zunehmende *Empfindlichkeit* hilft mit, die Zahl jener zu vergrössern, die von negativen persönlichen Erlebnissen her sich gegen Staat und Armee wenden.

Besonders stark ist die geistige Wehrbereitschaft aber auch durch die *Indifferenz (zu)vieler Staatsbürger* gefährdet. Man lebt in den Tag hinein, ohne sich Gedanken über die Bedürfnisse der nationalen Gemeinschaft und der sicherheitspolitischen Vorsorge zu machen.

Alle diese Vorbehalte sind, wie schon angedeutet, in den Gesamtrahmen der Kontestationen gegen die Staats-, Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu stellen. Sehr deutlich werden dabei die *Einflüsse vom Ausland her* (Beispiel: Wortlaut von Petitionen), die undifferenziert auf unsere schweizerischen Verhältnisse übertragen werden.

Von erstrangiger Bedeutung in der Beurteilung des Wehrklimas und der In-

formationsbedürfnisse ist die *Haltung der Jugend*, vor allem im Vordienstalter. Auch wenn wir vom Eindruck ausgehen dürfen, dass sich seit Mitte der siebziger Jahre die *Wehreinstellung konsolidiert* und auch die Bereitschaft zur Weiterbildung wesentlich verbessert hat, so ist doch folgendes nicht zu verkennen:

1. Die mindestens *skeptische Grundhaltung* der jungen Generation, die teilweise auf idealen, unrealistischen Vorstellungen, aber auch auf persönlichen Problemen (z. B. der Belastung durch die Militärpflichten) und auf Einflüssen aus der Umgebung beruht (Rezession/ Einfluss auf berufliche Stellung), besteht nach wie vor.
2. Die *Agitation gegen die Armee*, u. a. durch Soldatenkomitees, erscheint zwar in Ausmass und Wirkung abgeschwächt; sie wird aber systematischer und durch Infiltrationen fortgesetzt.
3. Die *Führung der Truppe*, namentlich der jüngeren Jahrgänge, ist menschlich, intellektuell und technisch anspruchsvoller geworden. Die *sachbezogene Autorität* stellt höhere Forderungen an das Geschick des Kaders und an die Motivation als die auf Rang und äussere Respektmittel bezogene. Der abnehmende Sinn für Formen, die zivilen Lebensgewohnheiten, die geringere psychische Belastbarkeit und der oft fehlende innere Halt erschweren Einordnung und Disziplin. Alkohol und andere Drogen verschärfen das Problem der Freizeitgestaltung.

Es wäre falsch, die Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft unserer jungen Wehrmänner dieser Probleme wegen allgemein in Zweifel zu ziehen. Unsere Truppe erbringt viel höhere Einsätze und Leistungen, als es von aussen her ersichtlich ist.

Aber wir müssen uns doch die Frage stellen, wie die *Schwachpunkte des Wehrklimas* anzugehen sind.

Die Stärkung des Wehrwillens ist zunächst bestimmt eine *allgemeine und politische Aufgabe*. Die Armee darf zu ihrer Motivierung nicht sich selbst überlassen werden. Familie, Schule und Öffentlichkeit tragen die Mitverantwortung wie auch vor allem die politischen Behörden.

Selbstverständlich ist das *Image der Armee* mit massgebend. Dabei spielen eine vorrangige Rolle:

- Ein sinnvoll gestalteter, gut organisierter, lehrreicher *Dienstbetrieb*
- Eine den neuzeitlichen Anforderungen angemessene *Ausbildungsmethodik* und gut ausgebaute *Schulungsinfrastruktur*, die ebenso wie Rüstung und Einsatztechnik Vertrauen schaffen.
- Eine im Einsatz, in der Ausbildung und im Dienstbetrieb überzeugende *Führung*.

Für das Wehrklima kann die *Information* - armeeintern und der Öffentlichkeit über die Armee - sehr wichtig sein.

Willkommen in Sursee zum Zentralkurs 1978

Die folgenden Inserenten wünschen einen schönen Aufenthalt und verdienen Dank durch aufmerksame Beachtung und Berücksichtigung.

**American cars
by General Motors**

CHEVROLET
PONTIAC
OLDSMOBILE
BUICK
CADILLAC



Auto Wyder AG
6210 Sursee

Eisen- und Kohlen AG
6210 Sursee

Filiale in Stans

Ihr Spezialgeschäft
für Haushalt, Werkzeuge,
Eisenwaren und Heizöl

Telefon 045 21 14 14

BAY AG

Bauunternehmung
6210 Sursee

Wir empfehlen uns für
alle Hoch- und Tiefbauarbeiten
inkl. Umbau und Renovationen

Telefon 045 21 12 93

CALIDA

Wäsche

**garantiert
100%
Qualität**

hostettler sursee

045 · 2113 81

Ihr Zweirad-Fachgeschäft

Das Gastgewerbe von Sursee
wünscht einen schönen Aufenthalt und freut sich
auf Ihren Besuch



Kantonalbank

zuverlässig

sicher

überall

Reisebüro
der Luzerner Kantonalbank



Lukan Reisebüro

Pilatusstr.12, 6002 Luzern
Telefon 041 - 24 11 22

**möbel
ulrich**

Ein Haus voller Wohnideen!

Sursee

045 21 28 28

Wir freuen uns sehr, dass der diesjährige Zentralkurs des FHD-Verbandes in unserem reizvollen Städtchen stattfindet, wünschen recht schöne Tage und empfehlen uns bestens:

Hotel Bellevue

Frau Leuenberger

Hotel Brauerei

Familie Kübli

Hotel Kreuz

Familie Helfenstein

Hotel Schwanen

Familie Troxler

Hotel Sonne

Familie Merz

Hotel Central

Familie Hiestand

**Hotel Eisenbahn
und Bären**

Fräulein Täschler

Pressespiegel

Erstmals eine USA-Generalin

Erstmals in der Geschichte des amerikanischen Heeres ist eine Frau zur Generalmajorin befördert worden. Die Generalin Mary Clarke war früher Kommandantin des weiblichen Heereskorps und kommandiert gegenwärtig die Militärpolizeischule in Fort McClellan (Alabama).

Reuter, NZZ 4. 7. 78

«Geistige Haltungsschäden»

Beunruhigende Unfähigkeit von Genfer Rekruten

Das «Journal de Genève» hat sich kürzlich mit der besonders hohen Wehrdienstuntauglichkeit der männlichen Genfer Jugend befasst: 1973 war in diesem Kanton ein Tiefpunkt erreicht worden, indem bei der Rekrutierung nur 60 % der Stellungspflichtigen dienst- und 20 % hilfsdiensttauglich werden konnten. Die Tendenzwende in der Einstellung zum Militärdienst, die sich seither langsam angebahnt hat, drückte sich 1977 mit 79 % diensttauglich Erklärten aus.

Nach dem Zeitungsbericht ergeben sich indessen während der Rekrutenschule unter den Genfern noch sehr hohe weitere Ausfälle, und zwar in erster Linie bei der Infanterie. Bei den Spezialtruppen stellen die Genfer dagegen ihren Mann. Offenbar

ist dort die berühmte «Motivation» zum Durchhalten genügend... Im Jahre 1977 befanden sich von 209 in die Infanterierekrutenschule Colombier eingerückten Genfer Rekruten am Schluss der Schule nur noch deren 109 im Dienst. Der Verlust einer ganzen Hundertschaft «unterwegs» mahnt zu höchstem Aufsehen.

Den Anforderungen nicht gewachsen

Die Genfer Zeitung hat die Schulleitung in Colombier nach den Ursachen dieser alarmierenden Abgänge befragt. Nach ihrer Meinung brechen viele junge Genfer körperlich und psychisch zusammen, weil sie in keiner Weise vorbereitet seien, die disziplinarischen Anforderungen des Militärdienstes zu ertragen. Neu sei für sie, dass ein Tages- und Stundenplan genau eingehalten werden muss, dass Hauptmahlzeiten zu bestimmten Zeiten eingenommen werden, dass man darauf zu achten hat, in welchem Tenü man erscheint, ja, manche seien des Marschierens in Schuhen völlig ungewohnt. Nicht wenige hätten sich daran gewöhnt gehabt, sich je nach Lust und Laune da durch eine Banane, dort durch eine Tafel Schokolade zu ernähren, oder hätten, seit Jahren in Holzschuhen einerschulternd, verlernt, die Füsse anzuhieven, so dass sie innert weniger Wochen die Absätze ihrer Militärschuhe «durchbrachten». Das Tragen von Lasten sei oft unbekannt; weder Marschieren noch Rennen gelte bei manchen als eine selbstverständliche Fortbewegungsweise, und von der Fähigkeit, in einer Gemeinschaft zu leben oder gar Befehle zu befolgen, fehle des öfters jede Spur.

Es sollen auch bittere Worte der verantwortlichen Offiziere über das Sichgehenlassen, die Abdankung der Familie und die Rolle der öffentlichen Schulen in Genf gefallen sein: Nach ihrer Meinung wird in Genf die Armee systematisch schlecht ge-

macht. Es fällt auf, dass die auch in der Westschweiz sehr beliebt und erfolgreich verlaufenden Truppenbesuchstage am 26. Mai dieses Jahres, als die Genfer an der Reihe waren, zu einem völligen Misserfolg wurden: In Bière wurde ein kombiniertes Schiessen von Artillerie, Infanterie und Fliegertruppe abgehalten, zu dem sämtliche höheren Mittelschüler Genfs eingeladen worden waren. Kein einziger erschien: einzig etwa 60 Handelslehrlinge aus Genf seien anwesend gewesen.

Die andere Seite

Es wäre verhängnisvoll, sich nun anhand dieser Nachrichten ein vermeintlich vollständiges Bild von der Genfer Einstellung zur Landesverteidigung zu machen. Das öffentliche Leben Genfs wird in Wirklichkeit durch eine eindrucksvolle Anzahl patriotischer und wehrfreudiger Gesellschaften durchwirkt und mitgetragen. Der leicht zum Frondieren neigende Genfer Geist überlässt solchen Eliten gerne die Führung der öffentlichen Dinge und mault dann in aller Freiheit und Unbelastung. Genf bietet seit Generationen zwei Gesichter zu seiner Identifikation an: ein frivoles und ein strenges. Keine Hälfte ist das ganze Wesen. Dass Genfer Truppen sehr wohl ihren Mann zu stellen vermögen, weiss man aus anderen Erfahrungen. Über die modische Ideologisierung, die in gewissen Genfer Schulstuben überhand nehmen, hat man freilich in den letzten zehn Jahren etliches vernommen. Erziehungsdirektor Chavanne war kaum der Mann, solchem Einhalt zu gebieten. Es dürfte jedoch an der Zeit sein, dass Erzieher aller Stufen, die den Wert der Freiheit schätzen, sich der selbstzerstörerischen Züge schrankenlosen, asozialen Freiheitsdurstes wieder bewusst werden.

EMD Info

Roberto Bernhard

Wenn Leistung
zählt, dann...
MIGROS



Skikurs SFHDV 1979

vom 27.1.79–4.2.79 in Zinal

Cours de ski ASSCF 1979 du 27.1.79 au 4.2.79 à Zinal

Organisation

Association vaudoise des SCF

Cdt cours

SCF Bühlmann Suzanne
Chemin des Cottages 2, 1007 Lausanne
(Tél. 021 24 12 22)

But du cours

Pratique du ski alpin ou du ski de fond
Entretien de l'esprit de camaraderie

Logement et adresse du cours

FHD Skikurs – Cours de ski SCF
Flatotel Les Erables
3961 Zinal
(Tél. 027 65 17 50)

Début du cours / Einrückten

Samedi 27. 1. 79, dans le courant de l'après-midi
Samstag, 27. 1. 79, im Verlaufe des Nachmittags
ou / oder
Dimanche 28. 1. 79, dans le courant de l'après-midi
Sonntag, 28. 1. 79, im Verlaufe des Nachmittags
(selon choix de la durée du séjour)
(je nach ausgewählter Aufenthaltsdauer)

Licenciement / Entlassung

Samedi 3. 2. 79 ou dimanche 4. 2. 79
Samstag, 3. 2. 79, oder Sonntag, 4. 2. 79

Tenue

Civile, habits chauds
Zivil, warme Bekleidung

Assurance / Versicherung

Chaque participante doit s'assurer à titre personnel
Jede Teilnehmerin muss eine eigene Versicherung abschliessen

Frais de voyage / Fahrtkosten

Les frais de train et de l'auto postale doivent être payés à plein tarif. Les cartes «bleues» ne sont plus délivrées pour ce cours.

Die Bahn- und Postautospesen müssen zur vollen Taxe bezahlt werden. Es werden keine blauen Karten mehr abgegeben. Pour les automobilistes, places de stationnement à disposition devant l'hôtel. Für die Automobilistinnen stehen vor dem Hotel Parkplätze zur Verfügung.

Coût / Kosten

Chambres à deux lits avec douche, WC, 1/2 pension (repas du matin et du soir), piscine, remontées mécaniques, 6 x 1/2 jour leçons données par l'Ecole suisse de ski (ski alpin ou ski de fond à volonté)
Prix pour 7 jours Fr. 434.—
Doppelschlafzimmer mit Dusche, WC, 1/2 Pension (Morgen- und Abendessen), Schwimmbad, Skiliftabonnement, 6 x 1/2 Tag Langlauf- oder Alpinskischule
Preis für 7 Tage Fr. 434.—
Supplément pour chambre à 1 lit Fr. 70.—
Zuschlag für Einzelzimmer Fr. 70.—

Lieu du cours / Kursort

Zinal, située au cœur des alpes et au pied de la «couronne impériale» où figurent plusieurs «4000» fameux, Zinal est un territoire touristique nouveau. Ses équipements, qui furent créés pour le sport et les loisirs, sont de premier ordre. Im Herzen der Alpen und zu Füssen einer majestätischen Krone von Viertausendern gelegen, ist Zinal ein neues Fremdenverkehrsgebiet und bleibt den Liebhabern des Hochgebirgs und der schrankenlosen Weiten vorbehalten.

Inscription / Anmeldung

avec le bulletin ci-joint jusqu'au 20. 10. 78 à mit untenstehendem Anmeldealon bis 20. 10. 78 an
SCF Bühlmann Suzanne
Chemin des Cottages 2
1007 Lausanne

Renseignements / Auskunft

SCF Bühlmann Suzanne
(Tél. 021 24 12 22)
Le bulletin de versement et la liste des participantes parviendront directement aux personnes inscrites.
Einzahlungsschein und Teilnehmerinnenliste werden den Kursteilnehmerinnen direkt zugestellt.
Pour les personnes inscrites qui ne pourront pas participer au cours une déclaration médicale est nécessaire, sinon nous retiendrons Fr. 50.— sur le paiement effectué.
Abmeldungen ohne Beilage eines ärztlichen Zeugnisses werden mit einem Unkostenbeitrag von Fr. 50.— belastet.

In Losone (TI) montiert
Margherita Zanoni täglich 9 Stunden
vorfabrizierte, elektronische Schaltelemente. Sie ist immer bester Laune, denn die Ovomaltine aus dem Automaten gibt ihr die nötige Energie.

«Tagsüber einige Becher Ovomaltine aus dem Automaten – und ich fühle mich auch abends noch frisch und kann meine Freizeit genießen. Salute!»



**Arbeits-
WANDER-pause
Ovo-Pause**

Inscription / Anmeldung

Grade mil

Année de naissance

Nom et Prénom

Adresse

Tél. privé

Tél. prof.

s'inscrit pour le cours de ski 1979, à Zinal, du

samedi 27. 1. au samedi 3. 2. 79 oui – non
ou du

dimanche 28. 1. au dimanche 4. 2. 79
oui – non

Désire une chambre à un lit oui – non

Partagera la chambre avec
Evtl. gewünschte Zimmerkameradin

Date

Signature

Wir suchen auf 1. Oktober 1978 oder später

Telexistin

(wünschbar, jedoch nicht Bedingung)
oder

kaufmännische Angestellte

für die Bedienung moderner Übermittlungsgeräte und für allgemeine, abwechslungsreiche Schreibarbeiten. Unregelmässige Arbeitszeit in kleinem Team.

Arbeitsort: Bern, Bundeshaus.

Anmeldung an:

EMD, Stab der Gruppe
für Generalstabsdienste
3003 Bern, Telefon 031 67 52 82

Directives de l'Association suisse SCF et de l'Association suisse SCR pour la participation des SCF et SCR aux championnats d'Armée d'été 1978 ainsi qu'aux concours des trp ADCA et d'unités d'Armée

1. Officier de sport

Il est réjouissant de constater que l'intérêt pour les manifestations de sport militaire va croissant. Le comité central de l'ASSCF a donc décidé de créer le poste d'un officier de sport. Ce poste est subordonné à la direction technique et il constitue un lien entre les associations et les organisateurs de manifestations de sport militaire. La tâche comprend l'annonce et la publication des dates, la réception et la transmission d'inscriptions ainsi que les commandes de matériel en prêt.

Le poste d'of sport est confié avec effet immédiat à:

pour l'ASSCF:

Chef col Nosedà Antoinette
Sihlberg 20, 8002 Zürich
Tél. p: 01 202 89 53, b: 01 211 14 71

pour l'ASSCR:

Int Etter Sonja
Bachweidstr. 16a, 9011 St. Gallen
Tel. P: 071 22 09 19

TOUTES LES INSCRIPTIONS aux manifestations de sport militaire s'effectueront, dorénavant, via l'of sport.

L'of sport est également compétent pour les compléments d'information et les renseignements.

2. Championnats d'Armée d'été 1978

Lors de la conférence des chefs techniques, en 1977, des informations ont été données à propos de la possibilité qu'ont les SCF et les SCR de participer aux championnats d'Armée d'été et d'hiver.

Dans l'intervalle, des propositions, établies par une commission d'études, ont été acceptées par le Chef de l'instruction. La participation aux championnats d'Armée d'été est donc possible à partir de cette année déjà.

Le contingent des participantes pour les championnats d'Armée d'été 1978 a été fixé à 20 patr. La sélection s'effectue par un concours éliminatoire. Les épreuves sont définies par l'EMGI et par les directions techniques des deux associations.

Droit de participation aux championnats d'Armée d'été 1978

Ont le droit de participer, toutes les SCF et SCR qui ont été qualifiées lors du concours éliminatoire.

Exigences – Définition des épreuves

Course de patr en terrain accidenté. Le Parcours a été établi en tenant compte

d'un temps moyen des 3 meilleures patr (=temps idéal) dans des conditions météorologiques et de terrain normales de 60-70 minutes, épreuves comprises. Le parcours comprend 12 postes au minimum. **Nature des épreuves:** estimation de distances, définitions de certains points dans le terrain.

Composition des patrouilles

Les SCF et SCR participent au concours par patr de deux personnes. La composition de la patr est laissée à leur libre choix. Des patr mixtes, formées de membres du SCF et du SCR, sont également admises.

Lieu et date: Les championnats d'Armée d'été 1978 auront lieu les 20 et 21 octobre à Brougg.

3. Concours éliminatoire

Championnats d'été div camp 8, le 23 septembre 1978 à Lucerne.

4. Possibilités de préparation

Les candidates aux championnats d'Armée d'été 1978 ont la possibilité de s'entraîner lors des concours des trp ADCA et des unités d'Armée.

La direction technique publie, en collaboration avec l'EMGI, un bulletin des divers concours auxquels les SCF et SCR sont admises (voir annexe).

5. Annonce des concours

L'annonce des concours a lieu dans le Journal SCF. Les formules d'inscription peuvent être également obtenues auprès de l'of sport des l'ASSCF, Chef col NOSEDA.

6. Habillement

Des directives ont déjà été données, lors de la conférence des chefs techniques en 1977, sur l'uniformisation de l'habillement pour la participation aux manifestations de sport militaire.

L'habillement est défini de la manière suivante:

été

salopette (bleu foncé)
bonnet de police
chaussures d'ordonnance
sabretache

hiver

salopette (bleu foncé) évent pantalons
d'uniforme d'exercice
évent blouse de montagne, blanche
bonnet de police
chaussures de ski ou de ski de fond

Une formule spéciale a été établie, en collaboration avec l'arsenal fédéral de Sarnen, pour la commande d'uniformes en prêt. Cette formule peut être obtenue auprès de l'of sport ou de la direction technique centrale. La formule de commande pourvue des indications nécessaires doit être remise, avec l'inscription, à l'of sport. **Les commandes de matériel en prêt, adressées directement à l'arsenal fédéral de Sarnen, ne seront plus exécutées.**

Les directives susmentionnées entrent en vigueur immédiatement. Nous vous prions d'en prendre connaissance.

Association suisse SCF

Entweder sind wir fähig, mit
genügend Kraft einen Krieg zu
verhindern – sind wir das nicht,
dann ist der Wille zur Dissuasion
unglaublich, und man riskiert
den Krieg, den man nicht haben will.



Heliomalt

Hochwertiges Stärkungsgetränk
der sonnige Tagesbeginn

SMG Hochdorf

Veranstaltungskalender

Calendrier des manifestations

Calendario delle manifestazioni

Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
20. 10. 1978	Stab GA SAT	Sommer- Armeemeisterschaften	Brugg	Sportof SFHDV	
20. 1. 79	Geb Div 12	Winter- meisterschaften	Flims	Dfhr M. Graber Gürtelstr.. 37 7000 Chur Tel. 081 24 34 09	1. 12. 78
27. 1.-4. 2. 1979	Ass. vaudoise SCF	Skikurs SFHDV	Zinal	SCF S. Bühlmann Ch. des Cottages 2 1007 Lausanne Tel. 021 24 12 22	

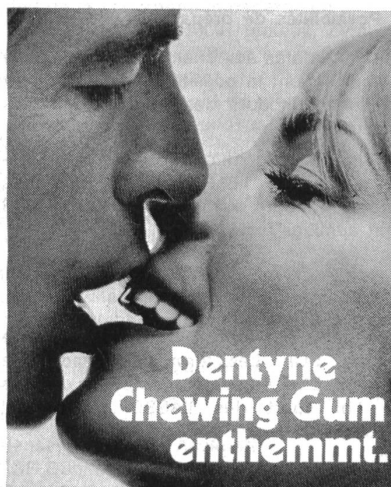
Sportof SFHDV
Kolfr A. Nosedà
Sihlberg 20
8002 Zürich
Tel. P 01 202 89 53
G 01 211 14 71

**Kameradinnen, bereitet euch auf die
Sommer-Armeemeisterschaften vor!**

FHD - Sympathisanten

**Wir
begleiten
Sie**

RENTENANSTALT
Schweizerische Lebensversicherungs-
und Rentenanstalt



MIGROS-Preise jetzt erst recht!